

- 0 Die Diskussion zw GR und D und in D dreht sich um eine Behauptung, die nicht stimmt: Es gehe um „Rettung“, um „Hilfe“ für Griechen(land). (1)Merkel)
 'Viel zu wenig europäische Solidarität' klagen Syriza und Wagenknecht (2), schon 'zu viel und mangelnde gr Gegenleistungen' klagen Gabriel (3), BILD.
 Alle quatschen die Leute als Steuerzahler (3) an: Der verliere, wenn D GR nicht wirtschaftlich aufhilft, dem sei nicht mehr Hilfsbereitschaft zuzumuten, wenn GR 'nicht liefert'. Das Bild: 'Steuerzahler: a) Opfer der Deutschen b) schafft Anrecht auf deutsche Aufsicht über die Griechen'
- 0.1 Verlogenheit der Demokratie, Volk beauftragte Herrschaft:
 Politiker klopfen dem Volk die Schultern – wofür? Für den machtlosen Dienst als Finanzquelle der Herrschaft. Und erzeugen den Schein, Volk sei im Gegenzug mächtiger Auftraggeber der Aufsicht über GR – die allerdings allein die Politiker ausüben (Monopol unter Berufung)
- 0.2 In der unwahren moralischen Form – Volk zu Volk – ist das aber zugleich Einweisung in das wirkliche Verhältnis zwischen dem Staat Griechenland und der Euro-Führungsmacht D: GR gilt nur noch als Schadensfall – Euro-Kredit ist nichts Lohnendes, nichts als politische Betreuung & Aufsicht;
 (Basis der Glaubwürdigkeit von „Hilfe“ und „Aufsicht muss sein“)
- 0.3 zwei Leitthemen der Veranstaltung:
- Grund des Ruins einer ganzen Nation; und zwar einer Nation in der Euro-Gemeinschaft
 - Zweck der Euro-Rettung/Retter, wenn es um Rettung GRs nicht geht
- 1 Notlage GRs, Euro-Spezifik, Grund
(Was beweist denn die Bilanz von Syriza und hiesigen linken Anklägern, dass ganz GR kaputt geht, von Regierungsfunktionen über die Wirtschaft bis zur medizinische Betreuung armer Leute? Von wegen Fälle unterlassener/unabweisbarer Hilfe, von bösem/gutem Willen; der umfassende Schaden zeigt ein System der lückenlosen kapitalistischen Abhängigkeit)
- 1.1 Kredit regiert, wo der Staat eine kapitalistische Wirtschaft will, wo er diese Räson herrschen lässt: freie Geldeigentümer sollen nach ihrem Lohnen entscheiden, was an Wirtschaft stattfindet, indem sie anlegen; davon wirklich alles Wirtschaften und Leben in Nation abhängig: Kredit-Profit-Einkommen-Sozialtransfer;
 sogar der Haushalt der staatlichen Herrschaft selbst;
 d.h. negativ: was Geldanlegern nicht Lohnen in Aussicht stellt, geht wirtschaftlich nicht, geht kaputt, mit allen Einkommen, die dran hängen;
 sogar der Staatshaushalt hat Ausfall, geht gg Ausland bankrott; (GR schon 2010)
- 1.2 Kein Kredit heißt unterm Euro: Staat im Innern hat kein Geld, sein Haushalt kann nicht zahlen; denn weil für das europäische Geld € Geldhoheit abgetreten an EZB, darf sich Staat nicht bei seiner Nationalbank Geld beschaffen;
 EZB = Geldschöpfung für Euro-Raum, nicht für nat. Staatsbedarf.
 Fazit: Herrschaft selbst hat nicht mehr das Herrschaftsmittel schlechthin im Kapitalismus neben Gesetz/Gewalt; dem gr Staat Geld entzogen, weil dem gr Kapitalismus Kredit entzogen.
 Das ist Euro-Spezifik, nicht Normalfall. Sonst ist Staat Herr des nationalen Geldes dafür, um mit ihm die Wirtschaft der Nation in Gang zu setzen, auch und gerade gegen Krisen.
- 1.3 GRs Notlage hat also doppelten Grund: Euro-Ordnung und das Konkurrenzergbnis nat. Krise
- Euro-Ordnung: Das Euro-Angebot, die Nation mit Kredit in Euro voranzubringen, ist verbunden mit der Festlegung jedes Euro-Staates, beim Regieren mit Geld beschränkt zu sein auf nationale Steuern aus Wachstumserfolgen und internationalen Kredit auf Wachstumsaussichten; soll die Souveräne zwingen, im gemeinsamen Geld Euro nur solche Schulden zu machen, die durch Wachstumserfolge gerechtfertigt.
 - Das in Konkurrenz! Euro – dieses Gemeinschaftswerk - beendet nicht, sondern ist Standortkonkurrenz der Euro-Staaten, unrelativiert durch Währungsbewegung und nationales Geldddrucken der Regierungen;
 Konkurrenzergbnis: Während D Wachstumserfolgen durch Eroberung des Euro-Marktes hat, produziert die Konkurrenz das Gegenstück in Ländern wie GR: Entkapitalisierung & Arbeitslosigkeit;
 während sich in D ein Vielfaches an Staatsschulden auszahlt, findet bei GR nur Schuldenwachstum statt.
 - Das wird hinterher auf den Kopf gestellt: Als hätte GR zu viel Schulden gemacht, um „über seine Verhältnisse zu leben“. Dabei hat GR wie alle Kredit aufgenommen nicht für flottes Leben der Leute, sondern um Land und Leute fürs (eur) Kapital zurechtzumachen – was auch passiert ist, nur eben zugunsten dt. Kapitale

- 1.4 Krise rechnet Verlierer – Gewinner ab; und das ist in Europa gar nicht nur Wachstum in D, Schulden in GR:
- a) D verfügt über Kredit-Macht: kann für noch mehr Wachstum D, Euro-Land, Welt erschließen – GR ist in Finanznot;
= welcher Nation steht der Euro als Hebel zur Verfügung, welcher nicht!
 - b) als Gläubiger-Schuldner-Verhältnis nicht (nur) zw Finanzkapital und GR, sondern zw den politischen Hoheiten in Europa
 - c) im Euro: vollständige Abhängigkeit GR von Kreditgewährung durch D
- 2 Euro-Regime: von den a) Euro-Regeln zur b) Kreditmacht der Gläubiger zu c) Bedarf & Zweck der Euro-Rettung/Retter
- (4)Kauder nicht nach Seite der Verlogenheit/Gehässigkeit genommen: denen geht es tatsächlich nicht ums „Geld aus GR“, sondern um Europa; Frage: welches Europa? Unüberhörbar dt Kommando verlangt – aber nicht um der 'Hegemonie' willen.)*
- 2.1 Legt offen: Hinter Euro-“Regeln“ der Schuldpflicht steht nicht nur wirtschaftlicher Zwang der „Märkte“, sondern politisches Machtsubjekt: GRs Staatsschulden = politische Macht der Gläubiger D bzw. Troika; herbeigeführt (2010 Schuldenschnitt, ESM) durch Ablösung der Geschäftskredite durch politischen der Euro-Garanten, die GRs Bankrott vermeiden
 - 2.2 „Gegenleistung“ GRs:
ein Schuldendienst ohne nationale Ertragsquellen,
eine Sanierung, die nur aus Ausgabenstreichung und steuerliche Enteignung unrentablen Privateigentums besteht = Brachlegung;
rein negative Fassung von nur gute Schulden im Euro: keine neuen für ein Land, das sich nicht lohnt, die es gibt, muss GR unbedingt bedienen.
 - 2.3 Also eindeutig: Trennung der Rettung des Euro von einer nationalen Sanierung GRs; deshalb konsequent nicht nationalen Berechnungen GR überlassen, sondern Diktat der „Institutionen“
 - 2.4 Dafür allerdings weiterer Euro-Kredit von den politischen Kreditgebern – wofür? Dass GR für die Schulden in Euro und die Schuldnerpflichten einsteht; dass so Euro-Kredit gültig; rein politischer Kredit: GRs Schuldenbedienung kein Ertrag der Gläubiger aus gr. Überschussquellen, sondern Verbindlichkeits- und insofern Bonitätsbeweis für die Gläubigerpositionen in Euro und ihre Haushaltsdiktate
 - 2.5 ökonomisch ein einziger Widerspruch: Schulden gültig halten durch mehr, nicht lohnend machen; (deshalb die Position: Schuldner rausschmeißen aus Euro, klar um den einmaligen Preis von Forderungsverlusten)
 - 2.6 politökonomisch aber ist es so: Weil im einen Euro, haben Verlierer und Gewinner Schaden, wenn Kredit in einem Land wie GR nur Schulden wachsen lässt, einen spiegelverkehrten:
 - GR verliert das Herrschaftsmittel Geld
 - D riskiert mit wachsenden nicht lohnenden Krediten an Euro-GR seine gewonnene internationale Kredit- und Geldmacht (s.o. 1.4);
damit aber auch die Güte des Euro, die durch Ds Wachstumserfolg und -aussichten gerechtfertigt
 - 2.7 Daraus schlussfolgert D eine imperialistische Notwendigkeit, nämlich zu beweisen: die Währung Euro garantiert im ganzen Euro-Raum die Sicherheit von Geldanlagen in Euro; das ist die finanzkapitalistische „Güte“ einer Währung.
Also des Euro in Konkurrenz zum \$: das finale Konkurrenzziel Europas mit dem Euro.
 - 2.8 Bloß, was heißt das: 'die Währung Euro' garantiert das? Wer? Doch nicht das Ding €.
- 3 Die Fortentwicklung des Widerspruchs 1 Geld für 16 konkurrierende Souveräne zur aktuellen Frage der Macht der Gewinnernation über ihre Schulden(nationen)
- (Was der Streit Syriza - „Souveränität“, „Würde des Volkes“ - contra (5)Merkel - „Regeln“ des „politischen Einigungswerks Europa“- zu entnehmen ist; warum die Souveränitätsbeugung GRs nicht Unrecht, sondern notwendig ist im imperialistischen Europa)*
- 3.1 Güte des Euro, des Geldes, ist in letzter Instanz Machtfrage: wer garantiert die Gültigkeit von Geldansprüchen im Euro-Raum?! Wer garantiert das unabhängig von lohnenden Aussichten, unabhängig von Fähigkeit und Wille von Schuldnerstaaten?!
 - 3.2 „Europa..vereinen“ meint: in Ersatzvornahme einer europäischen Geldhoheit will D die Unterwerfung eines Euro-Souveräns unter den Dienst an der Euro-Güte bis zur Tilgung seiner Souveränität – positiv: zum Beweis eines machtvollen Euro-Hüters, nämlich des nationalen Gewinners D, der seinen Gewinn für Euro und Europa einsetzt.
 - 3.3 „Grexit nicht zulassen“ meint: Kein Euro-Land entkommt. GR ist Exempel, daher und dafür die Unerbittlichkeit Ds.
Denn das kann D nicht allein: die andren Souveräne müssen sich einordnen bis unterordnen
 - 3.4 Linke Klage „undemokratisch“ verpasst hier die Wahrheit über Demokratie: Wahlen stellen weder in GR noch in D solche nationalen Geld- und internationalen Machtfragen je zur Wahl. (Kauder ist wahrer als Wagenknecht und attac, was gg Demokratie spricht.)

(1)
„Europa wird auch weiterhin Solidarität für Griechenland wie auch andere besonders von der Krise betroffenen Länder zeigen, wenn diese Länder eigene Reform- und Sparanstrengungen unternehmen“.
(Merkel im Hamburger Abendblatt, 30.1.15)

(2)
„Die griechische Bevölkerung hat sich bei den Wahlen für ein Ende der sozial und wirtschaftlich verheerenden Troika-Politik ausgesprochen. Mit der respektlosen Haltung gegenüber dieser demokratischen Entscheidung provoziert die Bundesregierung mutwillig den Grexit und damit den Totalverlust der deutschen Kreditforderungen gegenüber Griechenland“ „Nur durch eine Unterstützung der neuen griechischen Regierung ... lässt sich das Ausmaß eines unausweichlichen Schuldenschnitts begrenzen.“ (Wagenknecht, Pressemitteilung, 13.03.15)

(3)
„Eins geht nicht: Wir können nicht in Griechenland die Dinge leichter machen und dafür die deutschen und europäischen Steuerzahler zahlen lassen“, betonte Gabriel.“ (sigmar-gabriel.de)

„Mit ihrer undemokratischen Verweigerungsstrategie schaufelt die Bundesregierung dem deutschen Steuerzahler ein Milliardengrab.“ (jw 31.3.15, Wagenknecht)

(4)
„Auch in anderen Ländern wird gewählt, auch dort müssen sich Regierungen an Abmachungen der Vorgängerregierungen halten. Man kann nicht einfach alles über den Haufen werfen. ... Zur Erinnerung: wir brauchen kein Geld von den Griechen. Wenn ein Unternehmer kurz vor dem Konkurs steht, kann er seiner Bank auch nicht die Bedingungen für die Rettung diktieren. Er muss auf seinen Kreditgeber zugehen und kann nicht ständig einseitige Forderungen stellen. Er muss auch ein Geschäftsmodell präsentieren, wie sein Unternehmen gesunden kann. Das müssen auch die Griechen. Darauf warten aber bislang alle in Europa vergeblich. ... Der Zusammenhalt Europas ist auch ein hoher Wert. Es muss aber ein Europa sein, in dem man sich mit Respekt begegnet und an die Regeln hält.“ (Kauder, FR-Interview, 20. 03.15)

(5)
„Die Welt schaut auf uns, wie wir in der Euro-Zone mit Problemen und Krisen in einzelnen Mitgliedstaaten umgehen. Die Welt misst uns daran, und sie wird Europa umso mehr respektieren, wenn wir zeigen, dass wir gemeinsam handeln und gemeinsam die Probleme lösen können. Ich habe immer wieder gesagt: Scheitert der Euro, scheitert Europa. Das fanden und finden manche zu dramatisch. Aber ich bleibe dabei; denn der Euro ist weit mehr als eine Währung. Er ist neben den europäischen Institutionen, die wir geschaffen haben, der stärkste Ausdruck unseres Willens, die Völker Europas wirklich im Guten und Friedlichen zu vereinen. ... Vielleicht ist es auch an der Zeit, dass wir uns wieder daran erinnern, wie wir diese wunderbare Wandlung vom Kontinent des Krieges zum geeinten Europa geschafft haben: mit Kreativität und Vertragstreue, mit festen Prinzipien ebenso wie mit Verständnis füreinander und Kompromissbereitschaft.“
(Regierungserklärung Merkel, 19.3.)